



Regiomontanus-Gymnasium  
Schulentwicklung

---

# FORTBILDUNGSKONZEPT

---

Unsere Grundsätze:  
Bessere Lernerfolge unserer Schüler durch  
Unterrichtsentwicklung  
An Stärken und Interessen der Kollegen anknüpfen  
und diese für die Schule weiterentwickeln



# R M G - F O R T B I L D U N G S K O N Z E P T

## Einleitung

---

Unsere Schule stellt sich großen Herausforderungen. Der Unterricht muss zum Beispiel auf vielfältige technische und gesellschaftlich - soziale Entwicklungen reagieren. Bedingt durch die Digitalisierung und eine zunehmende Heterogenität der Schülerschaft wird der Wandel beruflicher Anforderungen für jede Lehrkraft derzeit als beschleunigt erlebt. Fortbildungen sind ein wichtiges Instrument für die Weiterentwicklung des Unterrichts. Gleichzeitig verbrauchen Fortbildung auch eine wichtige Lehrerressource, nämlich die zeitliche. Umso wichtiger ist es, Fortbildungen gezielt zu planen, um Überlastungen zu vermeiden. Die Fortbildungsprozesse am RMG sollen deshalb in die Schulentwicklung eingebunden werden, damit sie nachhaltig wirken.

Das Fortbildungskonzept fußt dabei auf den Bereichen: Teilnahme an Fortbildungen, Erfahrungsaustausch über Fortbildungen und die Umsetzung in den Schulalltag. Dabei ist es uns wichtig, dass möglichst konkrete und an den Schulentwicklungschwerpunkten orientierte Fortbildungen geplant und besucht werden. Unsere Fortbildungsplanung soll somit einen Beitrag leisten, gesamtschulische Ziele zu realisieren.

Als Handlungsfelder der Schulentwicklung wurden in der Steuergruppe umfragegestützt folgende herausgearbeitet: Für diese Handlungsfelder müssen die Lehrkräfte zeitnah qualifiziert werden.

1. Digitalisierung und Mediendidaktik. Die Digitalisierung und damit die Umsetzung des Mediacurriculums wird von uns als eines aktuellen Kernpunkte der Schulentwicklung wahrgenommen und macht in Folge dessen eine Weiterbildung der Lehrerschaft hinsichtlich technischer und methodischer Kompetenzen erforderlich.
  2. Individuelle Förderung. Dieses Handlungsfeld bezieht sich auf die Förderung der Selbstkompetenz der Schüler. Sie sollen zum selbständigen Lernen angehalten werden. Die individuelle Förderung reagiert auf eine zunehmend heterogene Schülerschaft.
  3. Respekt und Werteerziehung. In diesem Handlungsfeld unterstützen wir unsere Schüler dabei, den Umgang miteinander konfliktfrei zu gestalten und schulübergreifende Werte wie Klima und Umwelt bzw. Demokratie und Toleranz für wichtig zu erachten.
  4. Kommunikation. Gesprächsführung ist unser Berufsalltag. Dies zu stärken im Sinne einer wertschätzenden Kommunikation im Kollegium, in der Kommunikation mit Schülern und mit Eltern ist ebenfalls Bestandteil künftiger Fortbildungsthemen.
-

# 1. Handlungsfeld Digitalisierung/Medienkompetenz

Im Rahmen der Umsetzung des Mediacurriculums sollen alle Lehrkräfte dahingehend geschult werden, dass sie die Herausforderung der Digitalisierung meistern können. Der in hohem Maße sich abzeichnende Fortbildungsbedarf verlangt aber nach neuen organisatorischen Formen und verschiedenartigen Fortbildungsformaten. In diesem Schulentwicklungsbereich wird deshalb die Qualifizierung mit Hilfe verschiedener Formate von SchiLFs erfolgen, da die Themen für eine größere Gruppe von Lehrkräften unserer Schule von Bedeutung sind.

Die Basis bilden mediendidaktische Lehrkompetenzen. Diese lassen sich zusammenfassen unter: Planung und Realisierung des digital gestützten Unterrichts, die Evaluation desselben mithilfe digitaler Tools sowie das kritische Reflektieren der unterrichtlichen Wirksamkeit. Auch das Teilen und insbesondere Adaptieren von unterrichtlichen Inhalten ist eine solche Zielkompetenz. Hierfür sind die Lehrkräfte mit Informationen zum Thema Datenschutz zu unterstützen.

Konkret ergibt sich dadurch Fortbildungsbedarf in folgenden Bereichen:

- Bedienen und Anwenden digitaler Tools (z.B. Nutzung der iPad-Apps, Schreib- und Kalkulationsprogramme, Präsentationssoftware)
- Erstellung motivierender und anregender digitaler Lehr- und Lernszenarien (z.B. Mebis oder RMGWiki)
- Wissen über die (datenschutzrechtliche) Nutzung von OER, das Adaptieren von Inhalten und die (digitale) Zusammenarbeit mit Kollegen (Sharing)
- Medienpädagogik allgemein
- Pädagogischer Umgang mit medienbezogenen Verhaltensänderungen bei Schülern

Da die Digitalisierung neue Lernwege ermöglicht, ist es unabdingbar, dass Lehrkräfte sich nicht nur in der Anwendung schulen, sondern auch den Nutzen für das eigene Fach und den eigenen Unterricht fortlaufend reflektieren. Sichtbarmachung von Lernerfolgen kann ein Schülerfeedback wirkungsvoll erzeugen. Auch hier gibt es einen Entwicklungsschwerpunkt (z.B. auch digitale Feedbackmethoden)

Im Schuljahr 2019/20 und im folgenden Schuljahr ist die Bearbeitung der Online-Module der Fortbildungsoffensive ein zusätzlicher Schwerpunkt.

Nach der Erstellung des Mediacurriculums ist es unabdingbar, dieses in den Schuljahren 2019/20 und 2020/21 in den Unterricht zu implementieren. Hierfür sollen weiter regelmäßig SchiLF-Angebote gemacht werden, die zunächst die Themen Kollaboration, Recherche und Film sowie Mebis/Wiki abdecken.

## 2. Handlungsfeld individuelle Förderung

Das Handlungsfeld umfasst neben der individuellen Förderung, Lernen lernen sowie personale & soziale Kompetenz. Die zunehmende Heterogenität am Gymnasium sowie veränderte Anforderungen an die Schule erfordern eine stärkere Individualisierung und Differenzierung im Unterricht. Selbstständiges, selbstreguliertes und eigenverantwortliches Lernen erweitern die Kompetenzen der Schüler, erfordern jedoch passende Lernarrangements und Unterrichtsformen. Die reichhaltigen Medienausstattung und vielfältigen Lernorte am RMG bieten Möglichkeiten den Unterricht weiterzuentwickeln und Ideen zu erproben. Dies alles verlangt allerdings ein hohes Maß an Flexibilität der Lehrkräfte. Zusätzlich stellen Inklusionsschülern sowohl Mitschüler als Kollegen vor neuen Herausforderungen.

Gezielte Fortbildung in diesem Bereich unterstützen Kollegen auf den Weg zu einem modernen schülerzentrierten Unterricht und ermöglichen einen professionellen Umgang mit Anforderungen, die sich daraus ergeben, wodurch Kollegen entlastet werden. Fortbildungsthemen sind zum Beispiel:

- o Lernen lernen
- o SoftSteps
- o Unterrichtskonzepte zur individuellen Förderung
- o Umgang mit Inklusionsschülern - Autismus, AD(H)S, ...
- o Umgang mit Flüchtlingskindern
- o Umgang mit begabten Schülern / Underachiever / Enrichment

Um die Wirksamkeit dieser Weiterbildung zu befördern sollten die gewonnenen Informationen nachhaltig in den Unterricht eingebunden werden.

### 3. Handlungsfeld Respekt und Wertschätzung

Neben der Wissensvermittlung haben die Schulen einen Erziehungsauftrag.

Sie sollen die Ehrfurcht vor Gott, die Achtung vor religiöser Überzeugung, vor der Würde des Menschen und vor der Gleichberechtigung von Männern und Frauen, Selbstbeherrschung, Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit, Hilfsbereitschaft, Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne und Verantwortungsbewusstsein für Natur, Umwelt, Artenschutz und Artenvielfalt fördern. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Geist der Demokratie, in der Liebe zur bayerischen Heimat und zum deutschen Volk und im Sinn der Völkerversöhnung erzogen werden.

In diesem Prozess sind neben den Sachinhalten auch die einzelnen beteiligten Persönlichkeiten und die Kommunikation untereinander von großer Bedeutung.

Damit sind Fortbildungen im Bereich der Persönlichkeitsbildung und des wertschätzenden Umgangs mit sich selbst anzudenken.

Als konkrete Beispiele können im Bereich der Persönlichkeitsbildung Programme wie LionsQuest oder Programme zur Achtsamkeit dienen.



## 4. Handlungsfeld Kommunikation

Kommunikation stellt eine wichtige Berufskompetenz dar. In diesem Bereich sind alle Lehrkräfte in besonderem Maße angesprochen. Elterngespräche müssen mit viel Einfühlungsvermögen, aber auch zielgerichtet geführt werden. Es ist wichtig, in den Arbeitsgruppen der Schule so zu kommunizieren, dass die Teamarbeit als gewinnbringend erlebt wird. Zudem gibt es die Erfordernisse, die Kommunikationswege innerhalb der Schule zu verbessern. Momentan werden verschiedene Tools genutzt, um Informationen abzurufen oder Informationen zu teilen. Mit der Einführung des Schulmanagers in diesem Schuljahr wird es hier mehr Möglichkeiten geben, Informationen zu bündeln. Fortbildungsbedarf für das neue System im Format der Micro-SchILF wird zeitnah abgedeckt. Der konkrete Fortbildungsbedarf für das Thema „Gesprächsführung“ wird noch erhoben.

Fortbildungsthemen sind:

- gewaltfreie Kommunikation (gfk)
- Feedback und wertschätzende Kommunikation
- Konfliktmoderation
- Elterngespräche

Ein weiterer Bereich, der sich an unserer Schule stetig entwickelt, ist der Bereich „Mobbing“, auch unter Berücksichtigung der Gefahren moderner Kommunikationsmittel. Hier bedarf es der Sensibilisierung aller Lehrkräfte, um soziale Netzwerke besser in ihren Wirkungen zu verstehen und den pädagogischen Umgang mit den Folgen zu verbessern. SchILFs zum verantwortungsbewussten Umgang mit einem Messenger-Dienst (z.B. Threema statt Whatsapp) sind im 2. Halbjahr geplant.

# Fortbildungsformate

Herkömmliche Fortbildungsformate wie die SchiLF, die RLFB oder die ALP Dillingen oder weitere Fortbildungsinstitute (z.B. kirchlicher Träger) haben weiter ihre Berechtigung. Zusätzlich werden weitere Fortbildungsformate am RMG etabliert.

Formate des Micro-Trainings:

- Mini-Schilf
- FoBi-Snack
- Digitale Sprechstunde

Formate des Online-Lernens oder des Blended learning

- Webinar
- E-learning-Angebote (Selbstlernkurse der ALP)

Formate der kollegialen Unterstützung

- Unterrichtsmitschau
- Each one teach one

Mit dem pädagogischen Tag wird auch weiterhin ein mindestens 1x jährlicher thematischer Schwerpunkt gesetzt, bei dem die Kollegen Informationen gebündelt erhalten.

Mittelfristig soll die Unterrichtsmitschau im Kollegium etabliert werden, die anders als bei der Hospitation nicht auf Feedback angelegt ist, sondern „mitschauen“ lässt, wie bestimmte Methoden oder digitale Tools im Unterricht Anwendung finden.